

MIT FOTOGRAFEN IM GESPRÄCH

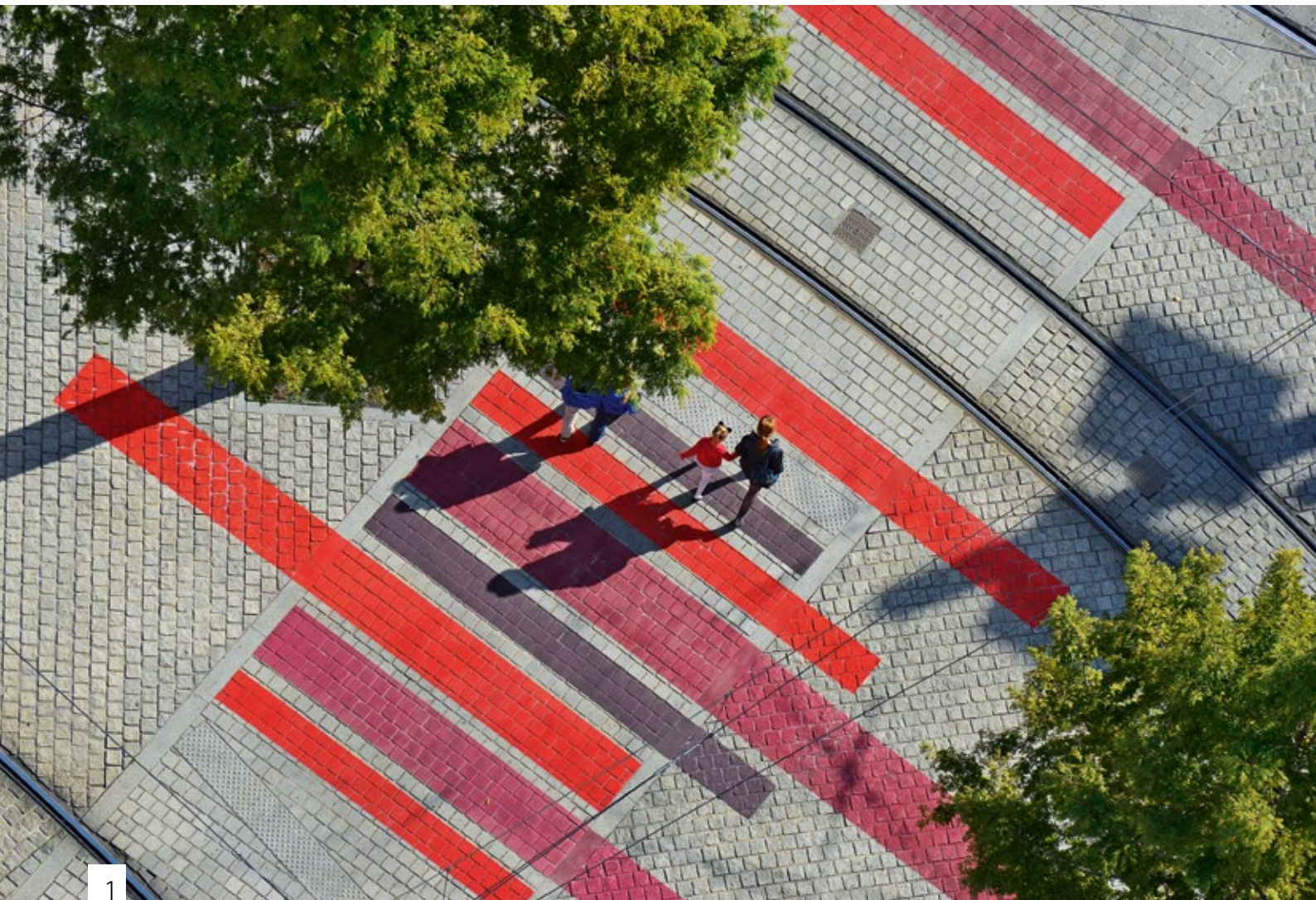
Über den Einfluss der

Fertiggestellte Landschaftsarchitekturprojekte sind begehrte Fotomotive. Wie wichtig allerdings professionelle Fotos für das Entwurfsportfolio sind und wie man die Entstehungsgeschichte in einer Bildserie erzählt, erklären uns drei Profifotografen.

Text Maren Schauerte Bilder Hanns Joosten (Aufmacher, 1, 2), Claudia Dreyße (3-6), Nikolai Brenner (7-10)

Fotografie

*Kloster Lorsch;
Auftraggeber Topotek1;
Fotograf Hanns Joosten*



1

1 *Porte Jeune Mulhouse;*
Auftraggeber Topotek1; Fotograf
Hanns Joosten

Ob neuer Spielplatz, Stadtplatz oder Grüngürtel – Freiraumplaner präsentieren ihre Entwürfe auf der eigenen Website oder in Vorträgen. Fachmedien und die Lokalpresse berichten über Neugestaltungen und besonders gelungene Entwürfe gewinnen Preise. Trotz beeindruckender technischer Möglichkeiten der Visualisierung geht bei all dem nichts über „ein paar Fotos“ des Endergebnisses. Deren Qualität hat einen enormen Einfluss darauf, wie das Projekt wahrgenommen wird. Profis wie der international bekannte Fotograf Hanns Joosten wissen, dass es nicht damit getan ist, das Areal aus verschiedenen Winkeln abzulichten, sondern mit einer gelungenen Fotoserie die Geschichte des Entwurfs zu erzählen. „Schlechte, schnell geknipste Fotos schaden dem Entwurf und damit auch der Außendarstellung des Planers“, sagt er.

Joosten sieht sich selbst in einer Doppelrolle: Als Dienstleister geht er mit höchstem Respekt vor dem Planer und dessen Arbeit zu Werke, als Künstler drückt er dem Projekt mit seiner Bildserie fotografisch seinen eigenen Stempel auf. Er hat in

Breda (Niederlande) Fotografie und audiovisuelle Kommunikation studiert. Seit den 80er-Jahren fotografiert er weltweit und unterrichtet an mehreren Hochschulen Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen. Bringt ihnen Kunst näher, zeigt ihnen, wie man auf eine ganz neue künstlerische Art mit Raum und Licht umgehen kann. Angefangen hat alles auf einem Spielplatz in Holland. Joosten entdeckte als Erwachsener, dass er als Kind von einem Entwurf des berühmten Architekten Aldo van Eyck profitiert hatte. „Der hat Spielplätze, generell Räume ganz neu gedacht“, sagt Joosten, der sich plötzlich seine Faszination für diesen Ort erklären konnte und sich seither intensiv mit Landschaftsarchitektur beschäftigt.

Unterschied zur Architekturfotografie..

Joosten sieht in der Landschaftsarchitekturfotografie einen höheren Schwierigkeitsgrad als in der Architekturfotografie. Architektur stelle sich zu meist in Form von vertikalen, klaren Linien dar, in der Landschaft gäbe es viele organische Formen,

die seien undefinierter und damit fotografisch schwieriger zu bewältigen, erklärt er. Zudem spiele sich viel in der horizontalen Ebene ab, in manchen Szenen fänden sich nur ein paar Bäumchen und Pflanzen – und daraus fotografisch eine tragende Dramaturgie zu entwickeln, sei mitunter sehr anspruchsvoll.

Orte erlebbar machen.....

Claudia Dreyße und Nikolai Benner sind Umsteiger. Dreyße hat erst Architektur und dann Fotodesign studiert. Benner hat Landschaftsarchitektur studiert, ein Praktikum in einem Fotostudio absolviert und sich autodidaktisch Fotowissen angeeignet. Beide sagen, die Liebe zur Fotografie, ihr Ursprungsstudium und die tiefe Verbundenheit zur Natur haben sie in Kombination zu Spezialisten für Landschaftsarchitekturfotografie werden lassen.

Damit eine Bildserie gelingt, müssen Fotografen sich intensiv in den Ort hineinfühlen. Dreyße und Benner umlaufen die Szenerie zunächst mehrfach, erschließen sich durch Testfotos Blickwinkel, Sichtachsen und Perspektiven, erarbeiten sich so die Bilder, die den Entwurf am besten wiedergeben. Beide se-

hen die schwierigste Aufgabe darin, die von den Planern geschaffenen Raumgrenzen und entwerfsprägenden Elemente so darzustellen, dass der Entwurf lesbar wird, aber die neue Örtlichkeit auch für einen ortsfremden Betrachter erlebbar wird. Benner zitiert den Fotografen David Alan Harvey: „Don't shoot what it looks like, shoot what it feels like.“ Daher platziert Benner – was manch einer gestalterisch womöglich als störend empfinden würde – auch mal einen auffällig blauen Güterzug in die Bildmitte, wenn die laut rumpelnden Waggons den urbanen Ort atmosphärisch prägen (Projekt Ruhrorter Werft in Frankfurt am Main).

Hilfsmittel Licht.....

Das wesentliche Hilfsmittel in der Fotografie ist allerdings Licht. Die meisten Projekte werden bei strahlendem Sonnenschein präsentiert, denn dieser vermittelt eine fröhliche, positive Stimmung. Zudem lassen sich Sonnenstrahlen in der Fotografie nutzen, um den Betrachter zu lenken: Im

Sonnenlicht liegende Motive ziehen den Blick auf sich, während in den Schatten gelegte Objekte zurücktreten, erklärt Dreyße. Gern nutzt sie auch das

„Schlechte, schnell geknipste Fotos schaden dem Entwurf und damit auch der Außendarstellung des Planers.“

Hanns Joosten



Bild Elke Biesendorfer

Hanns Joosten, Berlin
<https://hannsjoosten.de>

2 Raumtragwerk Wolkenhain,
IGA Berlin (2017); Auftraggeber
Kolb Ripke und Geskes Hack;
Fotograf Hanns Joosten





3



4

3+4 Museum Peter August Böckstiegel, Werther; Auftraggeber Planergruppe Oberhausen; Fotografin Claudia Dreyße

Gegenlicht, durchleuchtet zum Beispiel hohe Gräser, um die Stimmung vor Ort abzubilden. Die Außenanlage des Museums Peter August Böckstiegel inszenierte sie gemäß dem Entwurfsgedanken des Museumsbaus als hochsommerliche, bäuerlich-idyllische Streuobstwiese mit dem Gebäude als „geschliffenem Stein“ inmitten. In enger Abstimmung mit den Planern wartete sie dazu die ausreichende Höhe und sommerliche Gelbfärbung der Gräser sowie die Fruchtreife ab.

Nicht nur die Absprache mit Landschaftsarchitekten, auch die Jahreszeit ist ein wichtiger Faktor für das Gelingen von Fotostrecken. Sind Projekte

von raumprägender Vegetation, gilt es, diese fotografisch zum richtigen Zeitpunkt in Szene zu setzen.

Gemeinsamkeit mit Bauern.....

Joosten arbeitet für ausdrucksstarke Bildserien mit einem besonderen Komplizen: dem Wetter. Er sei eigentlich wie die Bauern, erzählt er, sein erster Blick am Morgen gehe auf seine Wetterapps. Gezielt sucht er für jeden Entwurf die passende Witterung aus, denn nicht jedem Entwurf komme ein knallblauer Himmel zugute. Ein neuer Spielplatz liefert durch architektonische Spielgeräte und spielende Kinder etliche Motive und die zugehörige Dynamik. Sehr schlichte Entwürfe bräuchten jedoch andere Stilmittel, um eine gelungene Bildkomposition zu erreichen. Joosten spielt dazu gerne mit Wolken, setzt aber auch andere Wittersituationen in Szene – je nachdem, was der Entwurf seiner Auffassung nach braucht. Für den klaren, reduzierten Entwurf des neuen Landschaftsparks „Weltkulturerbestätte Kloster Lorsch“ erhielt Topotek1 im Jahr 2015 den Deutschen Landschaftsarchitekturpreis. „Dieser Entwurf hat wenig offensichtliche Raumelemente“, sagt Joosten. Daher spielte er dort mit Morgennebel und Abendsonne, arbeitete so die entwurfspprägenden topografischen Verwerfungen deutlich heraus und schuf gleichzeitig stimmige Bildkompositionen. Aufbauend auf der Grundidee des Entwurfs,



die Entwicklung des Ortes nachzuerzählen, versetzt Joostens fotografische Dramaturgie den Betrachter in andere Zeiten.

Personen als Vermittler.....

Menschen auf Fotografien sind Blickpunkte – aber vor allem, „dienen sie als Vermittler von Inhalten und sind wichtiger Teil der Bildkomposition“, sagt Dreyße. Während es in der Architekturpräsentation meist um die reine Architektur geht, schafft die Landschaftsarchitektur öffentliche Erlebnissräume für Menschen. Tobende Kinder am Wasserspiel oder tanzende Paare im Abendlicht verdeutlichen anschaulich, wie ein neu geschaffener

Stadtplatz auf vielfältige Weise erobert wird. Dabei kommt es auf das richtige Timing an. Sekunden entscheiden darüber, ob das Bild eine starke Aussagekraft hat oder nicht, verdeutlicht Dreyße, wie Profifotografen ihre Bilder nach bewährten Kompositionsregeln inszenieren und nicht einfach abdrücken: „Läuft eine Person zu weit ins Bild oder schafft man es, sie gemäß dem goldenen Schnitt zu positionieren?“ Benner ergänzt: „Auch Größenverhältnisse von Gestaltungselementen lassen sich durch abgebildete Personen gut verdeutlichen.“

Joosten geht bei aller dramaturgischen Erfahrung und künstlerischem Anspruch auch immer mit einer Prise Humor an die Arbeit. So habe er im Sinne der Bildkomposition meist

„Sekunden entscheiden darüber, ob das Bild eine starke Aussagekraft hat oder nicht.“

Claudia Dreyße



Bild Dreyße

Claudia Dreyße, Dortmund
www.claudiadreyse.de

5+6 Projekt 3: PlayLand Oberhausen; Auftraggeber wbp-Landschaftsarchitekten; Fotografin Claudia Dreyße

Weitere Fotografen

Thomas Haug, Zürich
www.thomashaug.ch

Johannes Hloch, Wien
https://hloch.at

Franziska Husung, Elmshorn/Hamburg
https://franziska-husung-fotografie.de

Ekkehard Matthäus, Wertingen
www.em-foto.de

Marc Pflüger, Hamburg
www.markpflueger.com

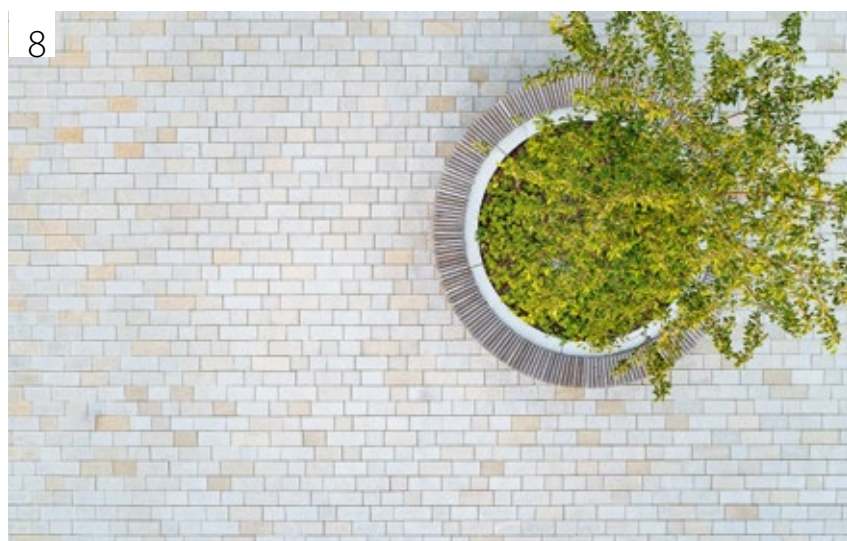
Nicolai Schmidt, Freiburg
https://nicolai-schmidt.de

Boris Storz, München
www.boris-storz.de

Daniela Toman, Verl
https://daniela-toman.de



7



8

7+8 Karlsplatz Sigmaringen;
Auftraggeber GREENBOX Land-
schaftsarchitekten, 2018; Fotograf
Nikolai Benner

9+10 Zollhafen Mainz; fotogra-
fiert im Mai 2020 für sinai, Gesell-
schaft von Landschaftsarchi-
tekten; Fotograf Nikolai Benner

konkrete Wünsche: „Jetzt müsste jemand mit einer roten Jacke ins Bild gelaufen kommen“ oder „jetzt noch ein gelbes Fahrrad von links“. Manchmal klappe das tatsächlich und er freue sich dann über das perfekte Foto, erzählt er. Und betont, ein Landschaftsarchitekturfotograf müsse sich nicht nur in den Ort, sondern auch in die Menschen einfühlen können. Er spreche viel mit den Personen vor Ort, spüre es, wenn eine bauliche Veränderung mit ihnen etwas gemacht habe. Auf diese Art das Gelingen eines Entwurfes auf ein Foto zu bannen, ist sein

künstlerischer Anspruch. So könne er manchmal etwas aus einem Entwurf herausholen, wovon selbst die Planer gar nicht wussten, dass dies dort drinstecke, sagt er. Das brauche aber viel Zeit – um einen Entwurf intensiv zu durchleuchten und vor Ort zu reflektieren.

Rechtliche Hürden.....

Menschen sind seit einigen Jahren, womöglich beeinflusst durch Soziale Medien und die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), viel misstrauischer, berichten alle drei Profis. Per Gesetz hat jede Person das „Recht am eigenen Bild“, darf entscheiden, was mit Bildern geschieht, auf denen sie erkennbar und nicht nur „Beiwerk“ in einem öffentlichen Raum ist. Dreyße lässt sich Nutzungsgenehmigungen von allen erkennbaren Personen unterschreiben. „Das hilft auch meinen Auftraggebern, die die eingekauften Bilder veröffentlichen oder an Dritte weitergeben möchten“, sagt sie. Eine andere Möglichkeit, rechtliche Hürden zu umgehen, ist Personen, beispielsweise Kinder, unscharf abzubilden. Da dies jedem Bild eine ausdrucksstarke Dynamik verleiht, ist es ein gern gewähltes Stilmittel bei Spielplätzen, Sport- und Aktionsflächen.

Ein rechtlicher Spezialfall ist die Drohnenfotografie. Diese ist

„Größenverhältnisse von Gestaltungselementen lassen sich durch abgebildete Personen gut verdeutlichen.“

Nikolai Benner



9



10

populär, weil Drohnenshots nicht nur beeindruckende Blickwinkel bieten, eine gute Übersicht über das Projektgebiet geben und damit einem Übersichtsplan gleichen. Vielmehr zeigen sie auch die Eingliederung der Neugestaltung in die Umgebung. Doch über bewohnten Gebieten ist der Einsatz einer Drohne per se verboten. Werde die nötige Ausnahmegenehmigung mal nicht erteilt, seien Recherchefähigkeiten gefragt, um Zugang zu einem erhöhten Standort zu organisieren, sagt Benner. Wer die Dienste von Profifotografen in Anspruch nehmen möchte, sollte sich gewünschte Nutzungskanäle der erworbenen Bilder überlegen und bei Beauftragung klar kommunizieren: nur Veröffentlichung auf der eigenen Website,

in Magazinen wie dem FREIRAUMGESTALTER oder bei der Architektenkammer? Für Bildrechte bieten die drei Fotografen unterschiedliche Modelle oder Modulbausteine an, wie letztere kombiniert werden können, ist Verhandlungssache.

Oft unterschätzt.....

Einig sind sich die drei Fotografen aber über einen wichtigen Aspekt, der manche Planer womöglich überrascht: Kleinere Projekte seien häufig viel schwieriger zu fotografieren als die großen Parks, Stadtplätze oder Gartenschauen. Ein beengter Raum stecke voller Herausforderung: Es gelte, prägende Motive, tragende Sichtachsen oder Raumstrukturen zu finden und störende Elemente auszuschließen. Bei diesen vermeintlich schnell abgeklärten Projekten suchen auch Profis mitunter eine Weile nach dem richtigen Ansatz für eine gelungene, dem Entwurf gerecht werdende Bildserie. Wer das als fotografischer Laie mal eben selbst erledige, schieße sich womöglich ein Eigentor, meint Joosten. Haben die Fotografen ihre Serie schließlich im Kasten, ist diese für ihre Auftraggeber der zentrale Baustein einer wirksamen Präsentation der eigenen planerischen Qualitäten. ■



Bild Benner

Nikolai Benner, Bad Hersfeld
www.nikolaibenner.de

DIE AUTORIN



Maren Schauerte

ist Bauingenieurin mit den Schwerpunkten Stadtplanung, Mobilität und Umwelt. Als Autorin schreibt sie über Wissenschaft und Technik, besonders gerne aber über innovative und kreative Projekte.

Kontakt:

maren.schauerte@gmx.de

Jobbörse für die grüne Branche

**GRUENER-
STELLENMARKT.DE**



Mit dem Aktionscode können Abonnenten einer Ulmer Zeitschrift pro Abojahr ein kostenloses Stellenangebot ONLINE-BASIC aufgeben.

Der Code ist gültig bis 31.12.2022.

Einfach am Ende der Online-Buchung den Aktionscode eingeben.